

Antrag Nr.



Fraktion im Rat der Stadt Essen

Herrn Oberbürgermeister
Thomas Kufen

Rathaus Porscheplatz

Kopstadtplatz 13,
45127 Essen
Telefon (02 01) 24 76 41 3
Fax (02 01) 24 76 41 9
E-Mail info@gruene-fraktion-essen.de

24.09.2019

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeiten
Rat der Stadt Essen	25.09.2019	Entscheidung

TOP 1: Aktuelle Stunde

Sehr geehrter Oberbürgermeister,

die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragt, gemäß § 10 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Essen unter dem TOP 1 "Aktuelle Stunde" der Ratssitzung am 25. September 2019 folgendes Thema aufzunehmen:

Große Koalition bremst Radschnellweg Ruhr als Essens wichtigstes Radinfrastrukturprojekt aus

Begründung

Der Radschnellweg Ruhr (RS1) stellt ein international beachtetes Infrastrukturprojekt dar. Es soll ein 101 Kilometer langer Schnellweg werden für Pendlerinnen und Pendler, Touristinnen und Touristen und alle, die sich mit dem Fahrrad schnell auf der Achse zwischen Hamm und Duisburg bewegen möchten. In zahllosen Medienbeiträgen wird der RS1 als positiver Imagerträger für die Gesamtregion Ruhrgebiet und als Motor für eine nachhaltige Stadtentwicklung herausgestellt.

Dennoch kommt es regelmäßig zu Verzögerungen bei der Realisierung des RS1. Besonders die Anträge von SPD und Rat mit komplizierten und teuren Prüfaufträgen führen zu einer Verzögerung dieses Projektes.

Anbei eine Chronologie der bisherigen Planungen zum RS1:

2011: Der Regionalverband Ruhr legt eine erste Konzeptstudie für den Radschnellweg Ruhr vor.

2014: Die mit Finanzmitteln der Bundesregierung erstellte Machbarkeitsstudie zum RS1 mit Steckbriefen für die einzelnen Streckenabschnitte wird der Öffentlichkeit vorgestellt.

September 2014: Die erfolgreiche Bewerbung Essens als „Grüne Hauptstadt Europas 2017“ hebt den Radschnellweg Ruhr als besonderes ökologisches Projekt heraus.

2016 wird die fünf Kilometer lange Strecke des Radschnellweges von der Stadtgrenze Essen zum Hauptbahnhof Mülheim eröffnet; im Oktober 2017 wird auch das 600 Meter lange Teilstück bis zur Mülheimer Ruhrbrücke für den Radverkehr freigegeben.

Oktober 2016: Die NRW-Landesregierung verankert Radschnellwege als neue Wegekategorie "Radschnellverbindungen des Landes" im Straßen- und Wegegesetz. Mit dem Gesetz ist Nordrhein-Westfalen bundesweit Vorreiter. Es stellt Radschnellwege mit Landesstraßen gleich, was bedeutet: Sie fallen in die Baulast des Landes. Die Zuständigkeit für die RS1-Planungen gehen damit auf den Landesbetrieb Straßen.NRW über. Im Hinblick auf die Ausführungsplanung im Bereich des Eltingviertels ist der Landesbetrieb allerdings auf die Grundsatzentscheidung der Stadt Essen angewiesen.

17. November 2016: Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Stadtplanung beauftragt die Verwaltung, im Zuge der Planung des Radschnellweges Ruhr (RS1) die möglichen Varianten einer Entwicklung im Bereich des Bahndamms der ehemaligen Rheinischen Bahn zwischen der Gladbecker Straße und der Goldschmidtstraße zu prüfen. Im Zuge dessen wurde das Büro ASTOC GmbH & Co. KG beauftragt, eine Machbarkeitsstudie für den Teilbereich Eltingviertel/Viehofer Platz durchzuführen.

März 2017: Die Machbarkeitsstudie von ASTOC wird der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie sieht für den Teilbereich Eltingviertel/Viehofer Platz drei Varianten vor.

18. Mai 2017: Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Stadtplanung beauftragt die Verwaltung, den Bereich „Eltingviertel/Viehofer Platz“ in das Arbeitsprogramm Bauleitplanung 2016/2017 aufzunehmen. Die Verwaltung wird beauftragt, die drei Varianten der Machbarkeitsstudie „Eltingviertel/Viehofer Platz“ in Abstimmung mit Straßen.NRW einer weiteren Vertiefung und Entwicklung zu unterziehen und Gespräche mit potenziellen Investoren zu führen.

Auf Antrag der Fraktionen von SPD, CDU und FDP hat der ASP ergänzend beschlossen, die städtebaulich weitest gehende Variante prioritär zu verfolgen, bei der der komplette Wegfall des ehemaligen Bahndamms realisiert wird. Darüber hinaus solle neben einer aufgelockerten, qualitativ hochwertigen Wohnbebauung im Bereich „Eltingviertel/Viehofer Platz“ ein möglichst ebenerdig verlaufender Radschnellweg geprüft werden.

11. September 2019: Die Planergruppe Oberhausen, ASTOC Architects and Planners legt eine neue Machbarkeitsstudie auf der Basis der drei untersuchten Varianten der Machbarkeitsstudie 2017 vor. Die Studie entwickelt eine neue Variante („Alternative 3“) mit einer Führung des Radschnellweges Ruhr zwischen der Gladbecker Straße und der Goldschmidtstraße auf Resten des Bahndamms der ehemaligen Rheinischen Bahn sowie Brücken in heutiger Höhenlage. Die Essener Stadtverwaltung schließt sich dieser Empfehlung an und empfiehlt dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Stadtplanung, auf der Grundlage der Alternative 3 in Abstimmung mit Straßen.NRW und der Bahnflächenentwicklungsgesellschaft (BEG) ein städtebauliches Konzept und ein Erschließungskonzept zu entwickeln, welches die Grundlage für das nachfolgende Bebauungsplanverfahren bilden soll.

19. September 2019: Auf Antrag der Ratsfraktionen von SPD und CDU beschließt der Ausschuss für Stadtentwicklung und Stadtplanung, dass die Stadtverwaltung eine weitere Variante prüfen soll, bei der der Radweg ebenerdig (ohne Damm) durch das Quartier geführt wird. Außerdem soll für diese Variante wie auch für die von der Verwaltung favorisierten Variante 3 eine lockerere Bebauung analog der grünen Mitte untersucht werden.

Mit freundlichen Grüßen

Hiltrud Schmutzler-Jäger

Fraktionsvorsitzende